

## Zwischenbericht Januar 2015

### Seattle und die University of Washington

Der Hauptgrund, aus welchem ich mich für Seattle für meinen Auslandsaufenthalt entschied, ist die University of Washington. U-Dub (wie die Universität von den Einheimischen genannt wird) gehört zu den besten public Universities des Landes und bietet eine beeindruckende Auswahl an Kursen an.

Auch Seattle und die Umgebung lockten mich hierher. In Seattle befinden sich etliche Konzerthallen und Theater und insbesondere Musikliebhaber werden hier viele attraktive Events finden. Der Pacific Northwest gehört zu den landschaftlich abwechslungsreichsten und aus meiner Sicht beeindruckendsten Regionen der USA. Zahlreiche National Parks sind nur eine kurze Autofahrt entfernt und die Landschaft reicht von Regenwald, über atemberaubende Küsten bis hin zu verlassenem Vulkanlandschaften und Gebirgen.

### Flug

Die Flüge nach Seattle sind leider vergleichsweise teuer, insbesondere wenn man sie, wie es für die meisten Austauschstudenten nicht anders möglich ist, erst recht kurzfristig vor Abflug bucht. Man sollte sich also darum bemühen, verschiedene Fluggesellschaften zu vergleichen, denn so kann man einige hundert Euro sparen. Günstige Angebote findet man häufig bei Condor und Iceland Air. Iceland Air hat zudem den Vorteil, dass man gratis ein zweites Gepäckstück aufgeben darf. Mit einem gültigen J- oder F-Visum ist es einem erlaubt, auch ohne Rückflug in die USA einzureisen. Falls man also noch keine konkreten (Reise-)Pläne für die letzten Wochen des Auslandsaufenthaltes hat, ist dies sehr sinnvoll.

### Krankenversicherung

Für meine Auslandskrankenversicherung habe ich mich für die HanseMercur entschieden, welche zu den günstigeren Anbietern gehört. Diese Versicherung wurde auch von der University of Washington als gültige Alternative zu der universitätseigenen Krankenversicherung akzeptiert, sodass ich diese nicht zusätzlich erwerben musste. Die University of Washington ist im Vergleich zu anderen Universitäten in den USA sehr großzügig bei der Anerkennung und mir ist kein Fall bekannt, in welchem der Auslandsstudent die Versicherung der UW erwerben musste.

(Um sich für Kurse zu registrieren, muss man zunächst die Krankenversicherung der University of Washington erwerben, doch solange man binnen drei Wochen nach Beginn des Quarters einen Nachweis der deutschen Krankenversicherung einreicht, erhält man einen sogenannten „waiver“ und muss die Uni-Versicherung nicht bezahlen.)

### Finanzen

Das Leben in Seattle ist deutlich teurer als in Heidelberg und vielen anderen Teilen der USA. Insbesondere Lebensmittel und Miete fallen stark ins Gewicht. Dies sollte man sich im vornherein bewusst machen.

Die deutsche DKB Bank bietet kostenlose Kreditkarten an und ich bin mit ihren Leistungen sehr zufrieden. Zusätzlich habe ich noch ein amerikanisches Konto bei der US Bank eröffnet. Auch dies ist kostenfrei. Zudem befindet sich eine Filiale auf dem Campus und sie haben sehr viel Erfahrung mit ausländischen Studenten. Bei der Eröffnung des Kontos bei der US Bank sollte man direkt nach dem kostenlosen Check-Buch fragen, da die meisten Vermieter ihre Miete als Checks wünschen. (Bei anderen Banken fällt eine Gebühr von \$25 bis \$50 für das Check-Buch an)

## **Wohnen**

Wie bereits erwähnt, ist das Wohnen in Seattle sehr teuer. Vor allem die Wohnheimplätze auf dem Campus sind beinahe unbezahlbar und ich würde jedem empfehlen, sich eine Wohnung Off-Campus zu suchen. Dies ist natürlich erst einmal mit Stress und Ungewissheit verbunden, aber ich kenne niemanden, der nicht vor Beginn des Quarters ein Zimmer gefunden hat. Besonders geeignet für die Wohnungssuche sind Craigslist.org und die Facebook Housing Group von der University of Washington (zu dieser kann man sich jedoch erst mit einer gültigen UW-Mail-Adresse anmelden). Der Wohnungsmarkt ist hier deutlich kurzlebiger als in Deutschland und zumeist kann man bereits wenige Tage nach der Besichtigung einziehen. Es ist sicherlich von Vorteil, wenn man bereits von Deutschland den Wohnungsmarkt in Seattle im Auge behält. Viele WG-Angebote werden jedoch erst ein oder zwei Tage vor den geplanten Besichtigungsterminen aufgegeben, sodass die meisten Besichtigungen erst von Seattle aus vereinbart werden können.

Es ist möglich, ein Zimmer für \$500 zu finden, doch sollte man eher mit \$600 bis \$700 rechnen. Ist man bereit, sich ein Zimmer zu teilen, wird es dementsprechend günstiger. Die meisten Studenten wohnen im U-District, aber auch Ravenna, Green Lake, Wallingford und Capitol Hill sind beliebte Viertel.

## **FIUTS**

Hinter FIUTS verbirgt sich die „Foundation for International Understanding Through Students“. FIUTS organisiert zahlreiche Aktivitäten und Events, die dabei helfen, Seattle und die Universität kennenzulernen und neue Kontakte mit weiteren Austauschstudenten und Einheimischen zu knüpfen. Das Angebot an Aktivitäten ist wirklich toll und reicht von einem Wochenende in einem amerikanischen Ferienlager, über Informationsveranstaltungen zu VISA und Versicherungen bis hin zu Stadtführungen und Restaurantbesuchen. Auch während des Quarters werden viele Events, wie z.B. Wandertouren in die Umgebung oder der Besuch eines „Pumpkin Patch“, angeboten.

## **Homestay Program**

Ein weiteres Angebot von FIUTS ist das Homestay Program, bei welchem man für die ersten 7 bis 10 Tage bei einer einheimischen Familie wohnt. Ich empfand dies als sehr angenehm und habe auch von anderen Teilnehmern nur Positives über ihre Homestay Erfahrungen gehört. Die Familien sind sehr bemüht, einem den Start in Seattle zu erleichtern und helfen bei der Wohnungssuche, dem Einzug und weiteren Anfangsschwierigkeiten.

## **Studium**

Das Studieren an der University of Washington empfinde ich als sehr angenehm. Zugegeben, es ist deutlich zeitintensiver als in Deutschland, da man stets Assignments, Quizes und Projects einzureichen hat, aber Kurse sind sehr abwechslungsreich aufgebaut. Das Verhältnis zwischen Studenten und Dozenten ist weniger distanziert als in Deutschland und es ist gerne gesehen, wenn man in den Sprechstunden Vorlesungsinhalte klären oder vertiefen möchte. Als Undergrad darf man bis zu 18 credit points absolvieren. Dies ist sicherlich machbar, jedoch mit einem sehr, sehr hohen Zeitaufwand verbunden und aus meiner Sicht nicht zu empfehlen.